

F.A.H. y Schutted Wj

Ruhpoldinger

1968



# Lach-Ausgabe

R · L · A

Eine Faschingszeitung von urwüchsiger Vitalität  
Närrisch – parteilich – beleidigend – bestechlich – blöd

Nummer 4

Faschingssamstag, den 24. Februar 1968

Preis 99 Pfg.

## Ruhpoldinger Polizei eine Schlägertruppe

Wird Thalhammer nach Berlin versetzt?

Kurz nach den Studentenkrawallen in München und Berlin mußte auch die Ruhpoldinger Bevölkerung miterleben, daß unsere Polizei zu hart und zu schnell zuschlägt.

Große Bestürzung herrschte am 14. Januar 1968 beim Neuwirt, als sich Oberpolizist Thalhammer nicht beherrschen konnte und zuschlug.

Immer wieder schlug er zu. Weitausholend, wütend und teilweise unbeherrscht. Was war los? Die Reporter der RLA stellten verschiedene Untersuchungen an, doch zuerst konnte es nicht geklärt werden. Wollte Thalhammer stellvertretend für seine Kollegen sich abreagieren gegen die Gemeindeväter, weil diese keine Station bauen? Mayer Hias, Geier Hans und Ecker Schorsch konnten uns beruhigen, denn die Polizei weiß ja von den Verhandlungen mit der Stromversorgung. „Die Polizei möchte unbedingt am Stachus im Niedersteiner-Haus einquartiert werden“, meint Rat Zeller, „doch da lagern ja die Zeitungsausschnitte über

Ruhpolding“, empörten sich die Räte Toni und Lutz. Poli-Chef Landmann sagt dazu: „Vom Niedersteiner hätten wir die verkehrsreichste Ecke, das sog. Haubermeier-Eck, unter ständiger Kontrolle, ferner ist es zu beiden Geldhochburgen (Volksbank und Sparkasse) gleich weit, was bei einem Überfall keinen nachteiligen würde usw.“

(Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)

### Aufruf an meine Wähler!

Ich bitte um Verständnis bei meiner verehrten Wählerschaft wenn ich jetzt etwas ruhiger geworden bin und meinen Kampfgeist abgelegt habe.

Der Alm-Sepp (Euer III.)

### Schmucker betreibt verbotene Glücksspiele

Bei der Redaktion der RLA ist in letzter Zeit des öfteren durchgedrungen, daß in Ruhpolding in verschiedenen Lokalen zwischen Mitternacht und Hahnenschrei verbotene Glücksspiele wie Poker, 17 + 4, Würfeln, Zwickeln und Ramsen und dergleichen veranstaltet werden. Ein Skandal bei der Bevölkerung drohte auszubrechen, als man erfuhr, daß auch der 1. Bürgermeister der überwiegend katholisch bevölkerten Gemeinde Ruhpolding den verbotenen Glücksspielen fröhnt und noch dazu bei außerordentlich hohen Einsätzen.

(Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)

VOR SCHNELLEN BMW's WIRD GEWARNT!



## Radarblitz jetzt auch in der Pfarrkirche!

Keiner kann mehr gesehen und doch ungesehen davonschleichen

Seit dem die Verkehrspolizei jeden Verkehrssünder, der bei Gelb noch über die Kreuzung fährt, mit Blitzlicht und Kamera festhält, hat sich auch die Kirche von Ruhpolding etwas ähnliches einfallen lassen: So wird ab sofort jeder, der nach dem Opfergang beim Requiem die Kirche verläßt — bloß weil er meint, daß er sich schon hat sehen lassen! — auf einer Fotoplatte festgehalten und im Archiv des Jodlschmied aufbewahrt.

**Das Kath. Pfarramt kann mit einem sensationellen Angebot aufwarten!**

Für jene Männer, die bei dieser kalten Jahreszeit während des Pfarrgottesdienstes vor der Kirche stehen bleiben, wurden neuerdings um Frostbeulen an den Zehen vorzubeugen, heizbare Kleinteppiche angeschafft. Dieselben sind beim Kaplan abzuholen. Für die elektrischen Anschlüsse wurde bereits vorgesorgt.

Das deutsche Wort

### Tragik

ist ein Teil meines persönlichen Wortschatzes. Ich verbiete es mir, daß jemand anderer es in den Mund nimmt.

Schwester Geremara

## Das goldrichtige Wort . . .

Man kann, man darf, man muß nicht . . .! (Monsei)

Wenn noch einmal einer sagt: „Das Pfarrzentrum entspricht nicht den Mindestanforderungen“ dann kann er was erleben (Pfarrer)

In unserem Frauenbund hat niemand eine eigene Meinung zu haben. (Simandlin)

Wenn's um Geld geht	. . . . .	Sparkasse
Wenn's um Gold geht	. . . . .	Kögl
Wenn's um Gall geht	. . . . .	Kurhaus
Wenn's um Galle geht	. . . . .	Sittenaauer
Wenn's um Kalli geht	. . . . .	Leibhard
Wenn's um Gulli geht	. . . . .	Kurfér
Wenn's um Pulli geht	. . . . .	Draxler
Wenn's um Pauli geht	. . . . .	Almhäusl
Wenn's um Faule geht	. . . . .	Tomaten

Die Polizei . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Doch die Reporter erfuhren noch warum die Polizei so zugeschlagen hat.

Wir haben von den Zeugen Ruhland Nik und Schmiederer Richard sagen lassen, daß Thalhammer zu hart zugeschlagen hat und keine Beherrschung mehr fand. Veranlassung für die Schlägerei war ein Aluminiumfaß, das bei der Siegesfeier der Eisschützen mit aller Gewalt angezapft werden sollte. Nachdem im Polizeibericht noch keine Abhandlungen über das Anzapfen von Bierfässern abgedruckt waren, konnte Besagter nicht wissen, daß man mit einem Holzapfzeug kein Alufäß anzapfen kann. Thalhammer schlug zu, schlug zu, doch der Hahn wollte nicht sitzen. Noch dazu hat Thalhammer das Faß nur knapp über der Gürtellinien geschlagen, was als besonders unfair gilt. Die Schlägerei endete damit, daß dem Faß endlich der Kragen platzte und das kühle Naß über den Neuwirtsboden floß.

Die RLA hat sich bei einigen Ruhpoldinger Schlechteinschenkern bzw. Schenkkelnern über diese Miserie erkundigt. Sepp vom Postrudl meinte hierzu, daß man für derartige Veranstaltungen zur Wahrung der Ordnung eben den Schweiger Willi abstellen solle, da dieser auf diesem Gebiet doch einige Erfahrung durch sein beständiges Training im regelmäßigen Biergenuß mitbringt und nicht so schnell zuschlägt.

## Bravo! Reisebüro Dr. Degener

Am Bahnhof (kurz nach Mitternacht). Eigentlich wollten wir ja den Leiter des Reisebüros Dr. Degener (Gerhard Jentzsch, D. Red.) sprechen aber dieser Herr schläft scheinbar um diese Zeit schon. Aber wir sprachen mit Herrn Schmidt. Genau mit dem, dem Reiseleiter Schmidt! Auch Bayerwald=Schmidt genannt. Zuerst zahlten wir, auf besonderen Wunsch, 5 Mark als Anzahlung, dann durften wir eine Frage stellen: „Was macht der Fremdenverkehr?“ Schmidt: „Wir hoffen für Ruhpolding auf eine gute Saison, wenn auch viele Leute jetzt in den Bayerischen Wald fahren.“

„Ist von Seiten des Büros alles getan worden die Gäste zu befriedigen?“ „Wie meinen Sie das“, er schaute verschmitzt, „Schnee z. B. könnte mehr bestellt worden sein — da hat der Bayerische Wald zwei= bis dreimal so viel Schnee!“

„Mag sein, aber welchen Rat können Sie uns geben?“

„Nun, wie wärs mit einer Fahrt in den Bayerischen Wald, denn der Bayerische Wald bleibt eben der Bayerische Wald!“

## Warnung!

Wer nochmal behauptet, daß ich bei der Wahl zum Fremdenverkehrsbeirat nur deswegen die meisten Stimmen erhalten habe, weil ich mit dem Zeller Ludwig verwechselt wurde, wird von mir advokatisch verfolgt. Schließlich kennt doch jeder den Zeller Hansl.

Schmucker betreibt . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Die RLA-Reporter erwischten Bürgermeister Schmucker bei einem derartigen Glücksspiel und zwar beim sog. Watten. Unsere Redaktion konnte durch Hintermänner über die Affäre folgendes ermitteln:

Bei der Nikolofeier im Advent vergangenen Jahres im Ruhpoldinger Hof, bei der mehrere spielbesessene Bürgermeister des Landkreises Traunstein anwesend waren, wurde nach der Sperrstunde vom Wirt (Name der Redaktion bekannt) eine Spielhölle in einem Nebenzimmer eröffnet und der nächste Landrat ausgewattet. Bei einem lautstarken Spiel zwischen Schmucker, Schwabl, Engelsberger und Gaul, bei dem nach Zeugenaussagen zeitweise 8 Herzkönige im Spiel waren, siegt L. Schmucker, durch Anwendung seiner Taschenspielertricks, haushoch. Empörend an der Sache war, daß die Herzkönige durch den Spielhallenlöwen Sepp Kiene in das Spielgeschehen geschmuggelt wurden. Die Reaktion auf diesen Skandal drückt sich bei einigen Gemeindebürgern wie folgt aus:

**Dandl Sepp:**

Des es hoit de Gmmeindde!

**Saliter Nik:**

Bei dene kuunt ma no wos lerna, gell Sattei!

**Hofherr Anni:**

Ehrlich is fei sowos net, des wenn da Himmivadda gseng hot!

**Schwieger Willi:**

Ich finde sowas gut. Würde man das auch bei der hohen Politik machen, so könnte man sich die Wahlgeschenke sparen, bei der Bundestagswahl z. B. würden relativ bessere Ergebnisse erzielt.

## Hinweis!

Durch die Zurückziehung vom aktiven Landwirtschaftsdienst biete ich mich als Sportlerbetreuer für sämtliche ausländischen Mannschaften an. Referenzen vom letzten Skispringen können vorgewiesen werden.

Hias der Seehuber, Seehuberzuhaus

## Aus dem Gemeinderat

Gerüchten zufolge soll Altbürgermeister Menkei Josef dem Jungbürgermeister Weinseis Hartl vorgeschlagen haben, die Oberin von Adelholzen zu bitten, der Gemeinde nach der großen Halle auch das Krankenhaus zurückzuschicken, damit es an anderer Stelle als Schulhaus aufgestellt werden kann.

Der Gemeinderat soll in seiner vorletzten Sitzung (im Rathaus und nicht im Dorfstadl) beschlossen haben, nochmals ein Grundstück zu verschenken, auf dem wirklich ein Krankenhaus gebaut wird.

Auf Antrag von Altlangläufer und Altgemeinderat Ernst Mayer soll die Skiwanderspur ins Brandertal wieder gespurt werden: 1. weils Deutsche Fernsehen kommt, 2. Weil er und Dr. Beltle (Junggemeinderat) die Langlaufski ausprobieren möchten.

Die seinerzeit aus Einsparungsmaßnahmen abmontierte, einzige Straßenbeleuchtung an der Bushaltestelle von Brand, soll, dank der Grund- und Gewerbesteuererhöhung, wieder in Betrieb genommen werden.

Der Antrag auf eine „Frasdorfer Jungfrauenwasserl-Pipeline“ wurde nach Hintertreibung eines Gemeinde-Angestellten leider abgelehnt.

Dem Zweck entsprechend soll nun die „Dr. Degener-Promenade“ auf Antrag des gegründeten „Pferdesportvereins Ruhpolding e. V.“ in Fiaker- und Reiterstraße umbenannt werden.

Der Oberhauser Hans geht nicht mehr zum Schnee produzieren, wenn nicht ein Umbau der Schneemaschine erfolgt. Er schlägt vor, die 700 Ltr. Dieselöl, die der Kompressor in einer Nacht frißt, vorher gleich in einem besonderen Verfahren zu Schnee einzufrieren, den Kompressor zu verkaufen und den Erlös zum Bau einer weiteren neuen Sprungschanze zu verwenden.

Einige Schwierigkeiten bereitet der Bau der neuen Rodelbahn, da die dafür eingesetzte Raupe einfach nicht hochkommt, so lange der Schnee auf der hierfür vorgesehenen Strecke liegt. Der Bauhof-Sepp ist der Meinung, der Verkehrsverein sollte sich für sogenannte „Apperschlitzen“ interessieren und dann das Rodeln halt ins Sommerprogramm mit aufnehmen.

### An die Bevölkerung Zuchschachens!

Bei Schlechtwetter werden für die Benutzer der Brandstätterstraße ab sofort vom THW Schwimmwesten ausgegeben.

## Olympische Vorschau auf Ruhpolding

(eig. derischer Bericht). Die deutsche Presse hat Ruhpolding als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1975 bereits entsprechend gewürdigt. Einige FIS-Delegierte mit Toni Plenk sen. und den „Grenobler“ Merkel und Steinbeißer haben auch bereits die verschiedenen Wettkampfstrecken in Ruhpolding besichtigt. Als besonders günstig erschien der Delegation der Hang des Otto-Liftes am Westernberg für die Austragung des Slaloms. Vor allem würde dieser Wettkampfort keine hohen Kosten verursachen, weil dort die Torlaufstangen das ganze Jahr stehenbleiben könnten. Die Dandl Nanni hat bereits zugesagt, daß sie die z. Zt. stehenden Schwedenreiter-Stangen samt Draht leicht bis 1975 stehenlassen kann.

Hurra! Wir können doch wieder mittun, wenn 1972 in Sapporo/Japan das

### SKIWANDERN

ins olympische Programm aufgenommen wird.

Merkel + Steinbeißer

## Aus dem Kirchenleben

In dem, daß am Sonntag um

6.30 Uhr ein Amt ist und um

7.45 Uhr ein Amt ist und um

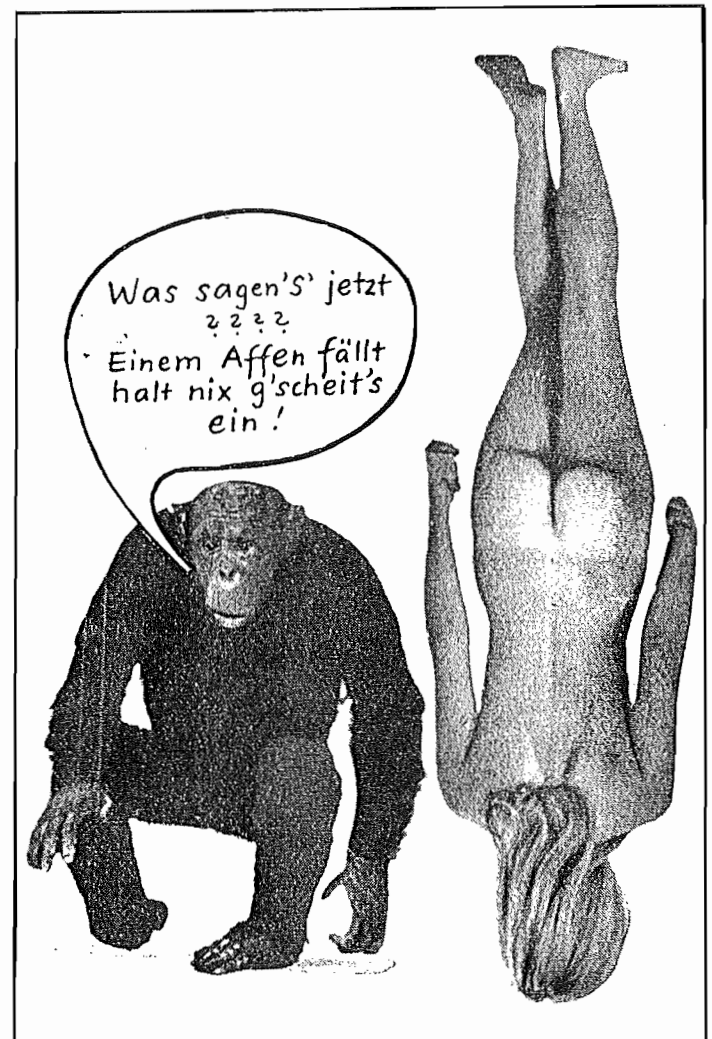
8.45 Uhr ein Amt ist und um

10.15 Uhr ein Amt ist und um

18.00 Uhr ein Amt ist

hat der Kapsti vorgeschlagen das Frühamt auszulassen, weil sonst um 8.45 Uhr weniger zum Hauptamt kommen. S'Marei von Hinterreit ist aber anderer Ansicht. „Dem Kapsti sag ich den Kampf an“, könnte sie gedacht haben, „des werd'n mir scho' sehn, ich mach halt ein Volksbegehren.“ Sprachs, tats und hat auch schon drei Unterschriften gesammelt um dem Ansinnen ein Ende zu bereiten. Sie kann auch nicht-verstehn warum bei der Komunionausteilung nur der Geistliche einen Wein bekommt und nicht auch die Allgemeinheit.

Das Konzil hat Jahre getagt und eben auch nicht an alles gedacht.



## Organ-Verpflanzung

Wie wir erfreulicherweis erfahren konnten, stellt der Studentenfürher Dutschke seine Stimmbänder dem Kurort Ruhpolding zur Verfügung.

Das hiesige Ärzteteam ist bereit, die Verpflanzung vorzunehmen und sucht eine geeignete Person, möglichst aus der Gemeindevertretung (Gemeinderat oder Bürgermeister).

Es wäre dann die Möglichkeit gegeben, eine Stimmgleichheit mit dem ersten Bürgermeister zu erreichen.

1908 W  
**TANTE FRIEDA**

Oft muß man bei Ausflugsfahrten irgendwann auf jemand warten, weil dann Herren oder Damen irgendwie verspätet kamen.

Das geschah auch neulich wieder, diesmal war es Tante Frieda die, obwohl sie sich doch hetzte, jedesmal erscheint als letzte.

Worauf dann die anderen Frauen alle auf die Uhren schauen, was, weil nun das Auto fährt, Tante Frieda nicht mehr stört.

Weil im Autobus nun heute fahren alles nette Leute, kehrt die gute Laune wieder, trotz der späten Tante Frieda.

Nun sind freundlichst sie gebeten, sich nicht mehr zu verspäten. Komm'n Sie immer pünktlich wieder, tun Sie's nicht wie Tante Frieda.

Der Dichter Heiden-Heinrich möchte damit natürlich nicht eine ihm bekannte Tante Frieda ankreiden, nein, weißgott nicht! Sie wissen ja schon aus der RLA von 1966: er hat's mit einer Tante Frieda.

132 kg neuwertige

### Feriensportnadeln

preiswert abzugeben. Bei Abnahme von 2 kg und mehr werden Urkunden zum Einwickeln gratis dazugegeben.

B. Loch, Rathaus

Nachdem das letzte Weihnachtsfest mir verdorben wurde, weil das schöne Alpenveilchenstöckchen, das ich in der Garage versteckt hielt, durch Mäuse seiner Blütenpracht beraubt wurde und ich meiner lieben Frau nur einen Blumenstock mit Stingeln feierlich (vor eingestellter Kamera) überreichen konnte, suche ich

### preiswerte

gebrauchte Mausefalle zu kaufen. Die darf alt und rostig sein, hauptsache sie held **Peter im Speck**

## Betriebseröffnung

Gebe der erstaunten Bürgerschaft von Ruhpolding hiermit bekannt, daß ich im Gebiet der rechtseitigen Traun unterhalb des Marienheimbergs ein

### ELEKTRIZITÄTSWERK ERÖFFNE.

Damit ist einem dringenden Bedürfnis der Leute Rechnung getragen, was tun wenn die Taschenlampe erlischt. In wenigen Stunden werden meine beiden Hochleistungsmotoren ihre Batterien aufgefüllt haben. Auch ihre Spieleisenbahn können Sie bei mir wieder fit machen. Die Sensation aber ist, daß mein E-Werk als Selbstbedienungsladen eingerichtet ist. Zahlreiche Löcher an der Außenwand können völlig gefahrlos für Sie als Buxenstecker verwendet werden.

Das Haus selber paßt sich absolut der Landschaft an. Es ist erst in kurzer Entfernung mit freiem Auge erkennbar. Von anderen Häuschen, die auch Bedürfnissen anderer Art dienen, ist es deutlich durch rote Blitzzeichen unterschieden.

Außerdem möchte ich bekanntgeben, wenn mein Kanal voll gelaufen ist, dann herrscht Badeverbot.

wirds bei Ihnen duster,  
dann gehen Sie zu Geyer=Blitz,  
in kurzer Zeit leuchtet er Ihnen heim.

**HALLWEGER-GEYERN GmbH.**

Zwei ältere Herren möchten mit zwei  
**photogenen Ruhpoldingerrinnen**  
in Briefwechsel treten.  
Zuschriften an die RLA unter: ALASSIO, M. B. + M. W.

## Kurznachrichten

In Brand soll ein Hallenbad entstehen. Der Grundstein wurde schon vor Jahren gelegt als die Branderbrücke gebaut wurde. Bei Regen und Schneematsch steht das Wasser fußtief auf der Brücke. Jetzt braucht nur noch ein Dach drüber und fertig ist das Hallenbad.

Trotzdem sich die Johanniskirche noch immer in der Christl-Probst-Straße befindet, wurde heuer das Neujahrseinläuten nicht gehört. Auf eine kleine Anfrage teilte uns kurz vor Redaktionsschluß Herr Pfarrer Illing mit, daß eben ein Geistlicher auch einmal verschlafen kann.

Einheimische Gastwirte haben sich in voller Einigkeit geeinigt, vom Mehrwert für Speise und Trank die Mehrwertsteuer nicht aufzuschlagen, sondern abzuziehen, weil dann vermutlich der richtige Gewinn herauskommt.

Die 9 Anwesenden der Jahreshauptversammlung des ESV Ruhpolding, so erklärte Präsident Bert Kinskofer, hatten nicht die Absicht sich mit den gleichzeitig zur Weihnachtsfeier da gewesenen 9 Mitglieder des „Club der 9“ zu vereinigen.

Da heuer keine Fahnenweihe ist, sagte uns Gauleiter Alfonso Ple-Reiter, haben sich der Alte-Post-Donnerstag-Stammtisch entschlossen eine Fahnenweihe zu machen. 1. Vorsitzender Georg Kramer (Eisenberger nicht Schuster!!) glaubt das der Bruderverein „Stammtisch vom Taubensee“ die Patenschaft übernimmt, wenigstens hat der Binder Luck sich nicht abgeneigt gezeigt. Fahnenmutter wird die Maria vom Taubensee oder die Posthalterin.

Für erfolgreiches Fußwandern bekam Herr Huber Matthias Bäck von Zell und Grashof den „Goldenen Schuh“ direkt vom Generaldirektor der Firma Salamander überreicht. Wir gratulieren dem also geehrten.

Die Krankenhausverwaltung gibt bekannt: Um anderslautenden Meldungen zuvorzukommen, es stimmt nicht, daß das Krankenhaus heuer nicht schon gebaut wird. Diese äußerst klare Begründung löst alle Zweifel.

## SCHMUCKER DURCH SCHMUCK

## Stromausfälle und Glatteis in Ruhpolding

(eig. Bericht) Das demoskopische Institut für Meinungsumfragen in der Bundesrepublik Deutschland hat bei der Stromversorgung und beim Gemeindebauamt anfragt, welche Gemeindeglieder bei Stromausfällen, bei nicht geräumten Straßen und bei Glatteis am schnellsten auf die Barrikaden klettern bzw. sofort an der Telefonstrippe hängen. Wir wollen dieses Umfrageergebnis unseren Lesern nicht vorenthalten, hier ist es:

Elektriker:	0 %
Gemeindearbeiter:	0 %
Urbevölkerung:	0,4 %
Kaminkehrer:	0 %
Skiliftbesitzer:	11,4 %
Neuzugereiste:	78,2 %

Kommentar der RLA: Macht nur so weiter, dann schaffen wir eben den Winter ab.

Und jetzt einen „Underberg“ für die Maurer, damit wenigstens der Magen arbeitet.

1968 V

Franz-Josef Filser, Hier

INGEGANGEN

32. Jan. 1968

Et. ....

Jordan

Liaba Gmoarat!!

I muas jezt a moi schreim zwengs der Vaschingszeitung. Vasteh kan I vui, doch net die Geduid der verscheidenen Daplakt'n. Do zell I a Eich dazua, Reabeidln graubige, bags do amoi so an Krippi an dene eanara Gurggl, wenn's oiwei die Birga aso durchn Kaukau ziang.

Amend hams in da next'n 'Ausgab' fo eanan Scharrnbladl wida unsan Mondsei in da Reiss'n. Wenn er a gegass Gweichtfeialaffa is und mia fihleicht a biissl zwenig Bettat is, so dürffftens eam ruig 's-naxte moi a Ruha loß'n.

Mia kunt's Wurscht sei, wen's bloos zwengs mia wär, doch de wernd oiwei frecha und I drau'ma wett'n de dern no amoi a Naggertsweibaleit vorn auffi. Und do faderrme unzere Gloan ( di Kind moan I ), di wo ja a de Zeidung o'schaung.

Oiso, Burgamoasta, foiss os nix doats, dann dua's I, I schik des Krambfblattl glei an unsan Abgeortnenten an Huba Lucki, dea wo a no Kulturaminista is fia Bayern, dea werd dene Schreibalinge scho de Leffit'n bloß'n.

Ubahaupt, Ihr miaßtz hearda neihaun, Leit? I woas net oisant sands so weich wie gega de Gstudierten in Berlin oda Bremen. Wie hot a berrimmter deitscha Dichta scho for zwanz'g Johr uns glernt: "Es soits hirscht wie Krubbstal sei" oda so ähnli'

Meargtsiseich

*Franz-Josef Filser*

Post-scribbtum:

I macht net daß dea Briaff in d' Öffendlichkeit dringt! Do kann I mich doch bei eich valoß'n. Oda?

Sehr geehrter Herr Filser!

Sie irren sich, der Ausspruch muß schon vor ca. 25 - 30 Jahren gemacht worden sein.

Ergebenst

Die Herausgeber

Wir verwehren uns dagegen ganz entschieden, wenn es immer heißt:

Geh'n wir zum Hartl, oder Nawei, oder Sittei oder Dobei Korrekt heißt es:

- Dr. Leonhard Schützinger
- Dr. Emil Nawratil
- Dr. Ludwig Sittenauer
- Dr. Helmut Dobrowolny

### Sportliches Ereignis

Auf dem Maiergschwendter Eisplatz findet demnächst ein einmaliges Eishockeyspiel statt. Ruhpoldinger Gemeinderat gegen den Pfarrgemeinderat. Der Gemeinderat in roten Hemden und schwarzen Hosen, der Pfarrgemeinderat in schwarzen Hemden und roten Hosen. Sollte eine Person Doppelmittglied sei so braucht sie sich gegebenenfalls nur auf den Kopf zu stellen. Im Pfarrtor sitzt der Jodlschmid und paßt auf, daß ihm keiner eine hineinhaut, während durch das Gemeindetor Herr Jordan tänzelt, um ja zu verhindern, daß ihm wertvolle Münzen abgemopst werden. Die Mannschaftskapitäne sind hinreichend bekannt. Die musikalische Untermalung liefert abwechslungsweise der Kirchenchor und damit es nicht zu heilig wird, dann die Trachtenmusik. Jedenfalls dürfte es bei der Schläue der beiden Kapitäne ein interessantes Spielchen werden.

### Führer geholfen

Dem Bund der Steuerzahler ist zu Ohren gekommen, daß die von erfahrenen Architekten geplanten Eternitdächer an der Kinderheilstätte für die hiesigen Witterungsverhältnisse nicht sehr geeignet sind und bereits zum Teil durch Kupferdächer ersetzt wurden!

Der neu geplante Personalbau soll nun - Gerüchten zufolge - mit dem altbewährten Strohdach oder Hackschindeldach eingedeckt und dadurch dem Landschaftsbild etwas angepaßt werden. Da wäre natürlich dem Wanderführer Ficker Karl sehr geholfen, muß er doch bisher den Gästen bei der Ortsbegehung auf Ihre Fragen wegen der Betonbunker immer antworten: „Der Gemeinderat soll ja die Pläne dreimal abgelehnt haben, doch die von oben haben ihn dann doch genehmigt.“

**Ausscheidungskämpfe zum „Bayernpokal“ auch dieses Jahr wieder im Wittelsbach.**

### Revierereinteilung für Ruhpoldinger Bierausfahrer!

Unter Vorsitz von Altbierfahrer Gustl Höppl fand am vergangenen Freitag in der Milchbar eine Sitzung statt, die endlich eine vernünftige Lösung für die Bierausfahrer in Ruhpolding bringen sollte. Hierzu waren auch Freimoser Karl und der Reischmann Steffi erschienen. Höppl führte in seiner Rede aus, daß man in Ruhpolding vernünftigerweise die Ausfuhr in Reviere aufteilt, damit es nicht mehr vorkommt, daß gleich drei Fahrzeuge die Hofeinfahrten sperren. Außerdem vertrat er die Ansicht, daß die Reviere auch in Bezug auf die auswärtigen Bierfahrer eingeteilt werden sollten, da es aus Gründen der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs in nächster Zeit nicht mehr möglich sein wird, alleine bei der Einfahrt in die Hauptstraße 1 Stunde warten zu müssen, bis die auswärtigen Bierhausierer mit ihren Fahrzeugen durchgefahren sind. Freimoser meinte, daß in diesem Falle jeder Brauerei ein Ort zugewiesen werden sollte. Auf den Einwand von Reischmann Steffi, daß dies bei einer Zahl von 70 Ortschaften in Ruhpolding nicht möglich sein wird, meinte Höppl Gustl, daß man in Ruhpolding auch an die 70 Brauereien bzw. Biersorten aufzählen könne und zwar sind dies: Greinbräu, Hofbräu, Hofbräu Berchtesgaden, Augustiner, Schnitzelbaumer, Höllbräu, Wochinger, Kiesel, Wienerer, Bräu im Moos, Dortmunder Union, Dortmunder Actien, Rettenbacher, Bitburger, Paulaner, Löwenbräu, Thurn und Taxis, Hannen Alt, Pilsener, Weihestephan, Hacker, Aschauer, Haselbacher, Kulmbacher, Auerbräu, Fuchsbüchler, Wieserbräu, usw., usw. Nachdem Höppl Gustl die Berufskollegen von dieser Regelung überzeugen konnte, wird bei der nächsten Bürgerversammlung abgestimmt, in welchen Ortsteilen die einzelnen Brauereien bzw. Bierdepots stationiert werden.

Trotz dollingische Rationalisierungsmaßnahmen bleibt der

### BRIEFKASTEN

direkt am Postamt auf alle Fälle dran! Wenn auch die anderen nacheinander verschwinden.

Post (vis-a-vis v. d. Neuen Post)

### Brandt beim Quanti-Voitl

RLA (eigentlicher Bericht) Es entspricht nicht der absoluten Wahrheit und nicht der Tatsache, daß der Bundesaußenminister Willi Brandt beim Quanti-Voitl-Fremdenheim abgestiegen ist. Wie unser Reporter erfahren konnte muß dieses Gerücht durch den Geruch gekommen sein, den ein wirklicher Brand, ein sogenannter Kamin=(Kehrer-Seppn)-Brand verursacht hat.

Herausgeber: Herbert Ohl und Alois Hiebl.

Wir danken für ihre Mitarbeit den Herren Wolf Heiden-Heinrich, Georg Hinterseer, Heribert Hofherr, Ludwig Mayer und Hans Zeller. (Anonyme Hinweise können wir nicht veröffentlichen).

# Das Lenei mit dem roten Kittel

Heimatroman mit urwüchsiger Vitalität in mehreren Fortsetzungen von Emeran

Tausende und abertausende schwere Gewitterwolken ziehen über die Edelweißschneid, hie und da sieht man über dem Adlerberg ein Wetterleuchten. Der Wind fährt wuchtig in dieurigen Fichten, ein Ächen geht durch den Wald.

In der Mitteroberbichleralm sitzt das Lenei am Tisch und hält eine vergilbte Fotografie ihres Sepp in der Hand. Die Tränen drohen das Papier aufzuweichen, da fällt in der Ferne ein Schuß! Das Lenei springt auf, greift sich ans Herz und denkt: „Mein Gott, des werd doch nicht mein Sepp gwesen sein“. Voller Unruhe geht sie durch die Hütte und schüttet vor lauter Nichtaufpassen den Rührkübel um. Aber kein irdisches Geschehen kann sie mehr regen, sie denkt nur an ihren Herzallerliebsten, den Sepp. Der gewaltige Donner grollt inzwischen urig, der Wind steigert sich zum Sturm, die Erde bebt. Das Lenei wirft einen ängstlichen Blick durch das Vorkaserfenster und sieht beim Aufleuchten eines Blitzes eine gebückte Gestalt hastig über das Almfeld laufen. Kurz darauf pocht es an die Tür, „Lenei mach auf, i bins, da Sepp“, ruft die geschwärzte Gestalt. Als die Sennerin aufmacht, steht im Türrahmen ihr Sepp mit zerschundenen Knien, einen kapitalen Hirsch auf dem Buckel. Beide reißen das Kellerloch auf, schmeißen den Hirsch hinab und stellen das wuchtige Bett darüber. „Mei Sepp, warum kannst des net lassen?“ „Hoits Mei!“ schreit der Sepp, „mia ham koa Zeit, der Förster ist hinter mir her!“ Während das Lenei Pfeffer auf den Hüttenboden verstreut, damit der Försterwaldi nichts mehr wittern kann, wäscht sich der Sepp das geschwärzte Gesicht, nimmt die Zither und setzt sich an den Tisch. Bei dem Trio des Marsches „Försters Sterben“ wird die Kasertür aufgerissen und der Förstertoni steht in der Hütt'n. „Ein sauberer Kerl, der neue Förster“, denkt sich das Lenei, als sie die vor Kraft strotzende Gestalt sieht. „Hob i di du Lump“ schreit der zum Sepp, doch dieser spielt seelenruhig mit der Zither weiter. „Aha, do steht ja Dei Bix“, ruft der Förstertoni, als er den in der Eile stehengelassenen, dreiläufigen, abschraubbaren Wildererstutzen stehen sieht. Der Sepp ergibt sich und wird vom Förstertoni abgeführt. Das Lenei kniet sich noch vor den Förster hin und bittet um das Leben ihres Schatzes. Doch die Amtsgewalt siegt. 11 Monate lautet der Urteilsspruch des Oberamtsrichters Wimmer und ab geht es mit dem Sepp nach Bernau. Das Lenei bricht vor Gram fast zusammen, selbst die Kühe auf der Mitteroberbichleralm wollen keine Milch mehr geben. Immer mehr entschwindet der Sepp dem Lenei ihren Gedanken.

An einem schönen Oktobertag mit azurblauem Himmel scholl ein schneidiger Jodler über die saftiggrünen, von Frauenmantlern strotzenden Almmatten zum Lenei hin. Sie traute ihren Augen nicht, als auf einmal der Förstertoni hinter ihr stand, den Hut keck in die Stirn gezogen. Verächtlich schaute sie den Förster an, doch als er ihr auf ihre feste Hinterpartie kolppte, löste sich in ihrem Herz ein Stein. „Geh Toni“ sagte sie, „des derfst doch net macha“. Er lachte nur aus seinem strahlendweißem Blendaxgebiß und seine schwarzen Augen blickten wie Sterne aus seinem braungebrannten, ledernen Gesicht. „Mogst mi Dirndl“, sagte er und faßte sie um die Hüften. „I di scho, Du mi a“, meinte das Lenei und zog sich verschämt in die Hütte zurück. Der Toni blieb die gleiche Nacht beim Lenei und man sah ihn dann fast jeden Tag über den Gamssteig der Mitteroberbichleralm zustreben. Mitte Oktober wurden die Besuche immer spärlicher und dann blieb der Toni ganz aus. Nach einer Woche hielt es das Lenei auf der Alm nicht mehr aus. Sie raffte sich auf und ging dem Försterhaus zu. Ihr Toni saß am Tisch, die Pfeiffe im Mund, das Traunsteiner Wochenblatt lag vor ihm auf dem Tisch. „Toni“, sagte sie, „ich muß Dir was sagen, des geht nur uns zwei an – unter meinem Herzen rührt sich was, des is von dir“. Der Toni wurde verlegen und eine Röte stieg ihm ins Gesicht, da sah das Lenei an seiner linken Hand einen Ring. „Ja“, meinte er, „wenn Du es schon gesehen hast, ich bin mit einer Modernen, einer Herrisch'n verlobt, ich kann nicht zurück.“

Anzeige

## ROSS und REITER sind zwei SCHNEIDER

Ohne ein Wort zu verlieren, ging das Lenei wieder ihrer Hütt'n zu. Tränen kullerten über ihre roten Backerl. Im Aufwärtswandern wanderten auch ihre Gedanken wieder zum Sepp. Nach 9 Monaten wurde dieser wegen guter Führung vorzeitig entlassen. Sein erster Gang war hinauf zu seinem Lenei. Er schaute durch das Hüttenfenster und bemerkte sein Lenei, wie sie in ihrem roten Kittel am Herd stand. Außerdem sah in der Ecke eine Wiege stehen, in der sich etwas Menschliches rührte. „Mein Kind!“, dachte der Sepp und stürzte in die Hütte. „Is des Buzerl von mir“, fragte der das Lenei, ohne einen Blick von der Wiege zu werfen. Ein zartes Ja kam über die Lippen des Lenei und beide fielen sich in die Arme und busselten sich fast eine halbe Stunde, genauer gesagt 27,4 Minuten ab.

Fortsetzung folgt!

Mei' Frau dö geht so gern  
Zum Kaffeekranzl fort.  
Und wenn i's dann gern abhol'n möcht,  
I's meistens nimmer dort.  
Sie is' scho' weg und Dir entgeg'n  
Toan's mir dann grad nu' sag'n.  
Doch i' hab gar nix g'seh'n am Weg  
Dö Schuld: „Mei' schneller Wag'n.“

der schicke Karl

Achtung!

Obacht!

### Führer'schein-Losgewordene

Zur Gründung der Interessengemeinschaft „Kampf der Gerechten“ rufen wir alle Führerscheingeschädigten auf, sich am 30. 2. 1968 beim Gasthof „Fritz'n Schorsch“ einzufinden.

Gleichzeitig findet zur Aufmunterung dieser Leidgeprüften eine Freudenfeier derjenigen statt, die das liebgewordene Papier wieder bekommen haben.

zu Absatz 1) Hias, Heini, Karli und vielleicht noch andere  
zu Absatz 2) Zenz, Helmut, Rudl u. vielleicht noch andere

## Werbeschlager der Ruhpoldinger Gastwirte

Die Ruhpoldinger Gastronomie, immer für Publikumswerbung bestrebt, will die Hinweise auf die Kochkünste in den einzelnen Häusern weiter ausbauen. Es dürfte unseren Lesern im vergangenen Sommer aufgefallen sein, daß vor dem Hotel Forsthaus und den Münchner Stuben ein Attrappenkoch mit dem Hinweis „Hier kocht der Chef“ stand.

Werbemann Inzinger will die Aufstellung weiterer Hinweise entsprechend vorantreiben und hat vorgeschlagen, vorerst ab Johannesbrücke bis Reit im Winkl Attrappenkochs mit folgenden Hinweisen aufzustellen.

1. Hotel Forsthaus: Hier kocht der Chef
2. Hotel Rauschberghof: Hier koche ich
3. Gasthof Fritz am Sand: Hier kocht die Chefin
4. Gasthof Laubau: Hier kocht nicht der Chef
5. Gasthof Seehaus: Do kocht a wer

Ab sofort gibt es zu den Wiener Würstl ein Brot!  
Rudi von Bayer

## NACHRUF

Nachdem uns schon vor mehreren Jahren der allseits geachtete und weit über die Grenzen so beliebte

### RAUSCHBERGLAUF

schlief entschlafen ist, müssen wir Ihnen leider hiermit kundtun, daß auch die bei Presse, Rundfunk und Fernsehen in großen Ansehen stehende

### FERIENSPORTNADEL

### REITERFASCHING

### SKIWANDERSPUR

sozusagen eingegangen sind.

Wir können nur hoffen, daß es sich hier um keine ansteckende Krankheit gehandelt hat und unser jüngstes Kind der

### RUHPOLDINGER SCHNEEKRYSTALL

davon noch nicht befallen ist, weil er sowieso etwas schwach auf der Brust zu sein scheint.

Um eine Ansteckung weiterer Veranstaltungen vorzubeugen hat man jetzt begonnen

### DIE GOLDENE GAMS

auf Inzeller Eis auszutragen.

Wir bitten um Verständnis

# privat & intim

Das Bayerische Fernsehen teilte mit, es handle sich bei den Abendschau-Redakteuren H. Burghardt, A. Gall, G. Schikora und F. Hahn um keine Ruhpoldinger. + VVV (Verkehrsvorsitzender) Toni Stengel dankte der Bergwacht, dem Roten Kreuz und den sonstigen „sanitären“ Einrichtungen. + Hans Forstner (Sohn von Welli-Hans) trommelte die Nachbarschaft zusammen, um seinen Wagen anzuschieben. Nach anderthalb Stunden gaben sie auf und Gustl Wagner stellte bei der Reparatur fest, daß kein Tropfen Benzin im Tank war. + Letzten Donnerstag zwischen 11.23 Uhr und 7 Minuten vor halb 12 Uhr soll Postler Bachl am Schalter einmal gelacht haben. + Der Monsei Friesinger hat dem Pfarrausschuß versprochen, den „Vater unser“ eine Idee schneller zu singen. + Was sie sicher schon gemerkt haben, bestätigte uns noch Anneliese Diefenbach: Willy Millowitsch kam nicht ins Ruhpoldinger Krankenhaus (wie das Traunsteiner Wochenblatt berichtet hatte), sondern ins Kurhaus. + Theresa von Gold und Silber hat sich im Bürgerbräu mit einer Halben „Weißen“ seelisch auf die Schläucherlnarkose vorbereitet. + Der Mittwoch ist für Sepp Zeller (dem Führer) der unsympatischste Tag der Woche, weil da die „Alte Post“ Ruhetag hat. + „Jetzt aber schnell hinaus aus dem Krankenhaus“, sagte Direktor Fritz Karsten als er seinen treuen Kassier Haßberger Voitl in Adelholzen besuchte, trat hinaus, rutschte aus, brach den Arm und mußte ins Traunsteiner Krankenhaus zum Eingipsen. + Drei Herren möchten Emmeran Weidinger mit einem Lichtbildervortrag Konkurrenz machen: Rudi Regnat, Valt Aicher und Adi Eder mit dem Titel „In Farbe unsere Dolomiten. + Anton Plenks jun. Frau Gerda soll vom vielen Fernsehen bald viereckige Augen bekommen haben. + Hans Lang (Skilehrer, jetzt verheiratet mit seiner Frau) schickte Simon Mittermaier (Busierer) nach Erlstätt um den dortigen Bürgermeister Bäcker als Brautführer zu holen. M. kam nach mehreren Stunden wieder und schimpfte, in ganz Vachendorf ist kein Bäcker Bürgermeister oder ein Brautführer Bäcker. + Eine Goldmedaille von der Zeitung SKI erhielt Max Inzinger (VV=Werbemanager) für die Annonce „Ruhpolding, ein Tischleindeckdich...“ weil es jetzt im 10. Jahr erscheint. + Die Gemeinderäte Ernst und Rudi sollen die freudigsten Gewerbesteuerzahler Ruhpoldings sein. +

## Neue Fremdenverkehrsordnung für den Kurort Ruhpolding

In vielen Nächten und Tagessitzungen hat der Gemeinderat Ruhpolding eine neue Fremdenverkehrsordnung herausgebracht, die der heutigen Zeit entsprechend angepaßt ist. Daraus einzelne wichtige Punkte: In der Präambel heißt es so schön: Es wird das ewige Interesse des Gemeinderates sein, die Bewohner des Miesenbacher Tales, einschließlich Wasen hinreichend mit Wasser, Brot, Kanalisation, Strom und Straßen zu versorgen. Von besonderer Bedeutung ist die Schulbildung. Jeder muß richtig Lesen und Schreiben und Reden können, damit jeder jederzeit als lebende Werbefigur für Ruhpolding tätig sein kann, dadurch werden enorme Kosten eingespart.

Das Gammeln ist in Ruhpolding durchaus verboten, in den Außenbezirken kann es auf Antrag und wenn der Nachweis der Notwendigkeit erbracht wird, gestattet werden. Anträge sind an den Gammelausschuß der Gemeinde zu richten.

Bei Nacht ist das Schreien und Lärmen, Pfeiffen und Jodeln nur im Bereich der Hauptstraße erlaubt und zwar nur bis zum Morgenrauen, denn dann müssen die Gäste schlafen können. Lärmgeschädigte Bürger können gegen Antrag beim Gesundheitsausschuß des Gemeinderates unter Leitung von Oberstmedizinalrat Dr. Beltle Schlaftabletten bekommen.

Im Badeanzug darf nicht im Dorfe herumgegangen werden, weil Ruhpolding ein anständiger Ort ist. Wer an Textilien knapp ist darf sich nur im Bereich des Lödensees ab 15 Uhr bewegen, wobei aber zu beachten ist, daß die Grenzpolizei die strikte Anweisung hat, auf mangelhaft Angezogene sofort zu schießen, sofern der Anblick ein Ärgernis ist. Was ein Ärgernis ist, stellt der Ausschuß für moralische Aufrüstung im Gemeinderat fest.

Das Demonstrieren ist erlaubt, wenn es nicht mehr als drei Personen sind. Es muß vorher angemeldet sein, damit rechtzeitig die Polizei zu ihrer Unterstützung die Feuerwehr anrufen kann und diese nicht etwa zur Rattenbekämpfung auf dem Müllplatz eingesetzt ist.

Wer Gegenstände verliert oder irgendwelchen seelischen Kummer hat, auch Selbstmordgedanken hegt, wende sich an das Referat „Kummerkasten“ geleitet von Polizeiobermeister Schwieger. Seine sanfte, geduldige, in die Tiefe gehende Art löst bald alle Verklemmungen.

Wer weiß mir einen

### gebrauchten Kompaß

damit ich in Traunstein nicht wieder in den Wager-Zug einsteige.

Elisabeth I., Jungbäuerin von der oberen Leiten

## Erklärung des Hiebl Alois

Zu der von interessierter Seite behaupteten Meldung, ich würde dem Gemeinderat über den Kopf wachsen, muß ich erklären. Gerne tue ich es ja nicht, aber muß es sein:

Das tue ich nicht absichtlich. In meiner sorglosen Kindheit kam ich einmal sehr durstig nach Hause und sah auf der Kommode meiner Mutter eine grüne Flasche stehen. In meinem kindlichen Unverstand nahm ich an es sei Limonade und soff die Flasche in drei Zügen aus. Solchen Durst hatte ich damals schon. Aber es war keine Limonade sondern Steidlers flüssiges Düngemittel Substral. Wenn es auch nicht bei jedem Kaktus wirkt, jedenfalls bei mir wirkt es seitdem ganz phänomenal.

### Richtigstellung!

Den Gerüchten nach soll ich nicht mehr am Leben sein. Aber dem ist nicht so. Schließlich kann jeder mal im Straßengraben landen und noch lange weiterleben.

Der Bürger-zweiter-Meister

Mein Hosenladen  
ist jetzt in der Hauptstraße  
offen.

Euer schmucke Pauli



## Wichtige Mitteilung!



Wichtige Mitteilung des gemeindlichen Sportbeauftragten  
an alle Fußballer: Wir spielen in der neuen Saison im  
neuen Waldstadion in der C-Klasse.

## EIN SCHMARRN

Wenn's stimmt, was im Inserat auf Seite 3 (links unten)  
geschrieben steht.

Max Krügelhofer

Welcher alteingesessene Ruhpoldinger Wirt kann mir sa-  
gen, wie man ein Holz- und ein Alufaß anzapft.

Der neue Wirt vom Neuwirt

SPORTVEREIN

## Jahreshauptversammlung

verbunden mit „Bösen=Buben=Ball“ und Präsidentenwahl  
am Unsinnigen Donnerstag.

Für den Ausbau von Rodelbahnen nach eigenen Ideen  
empfiehlt sich

Matthäus Bäck, Huber von Zell

Suche vorübergehend

## Schlafstelle

da ich meine alte, meinem Pudel zur Entbindung über-  
lassen habe.

Vitus Architectus

Auf vielseitigen Wunsch wird auch in diesem Frühjahr das

## DRAMA AM TAUBENSEE

wieder aufgeführt.

Die Hauptdarsteller: der „Sag=Zenz“ und der „Bau=Michl“  
in aufreizenden Kostümen (Unterhemd und Unterhose).

Neueste Spülklosette bzw.

## STUHLGANG- BESEITIGUNGS- ANLAGEN

auf elektrohydraulischer Basis ohne Wasseranschluß

Marke Schrobey

I. Anlage zu besichtigen bei Hias Seehuber.

Was in der letzten Faschingszeitung über die

## Sti-Schule

berichtet wurde entspricht nicht der Wahrheit.

Füscher, I. Präsident

Farblose Stempelfarbe zu kaufen gesucht.

Karl Fleischschauer

Der Vorstand des Skiclubs, Franz Schneider, wollte dieses  
Jahr, daß alle Vereine das Motto:

## HIPPIE - PARTY

übernehmen, damit die Besucher nur 1 Kostüm brauchen.  
Aber nein!! Nicht die Bergwachtler, nicht die Trachtler,  
nicht die Fußballer, die Rangler, die Spinnen und nicht  
die vom Tennis alle wollten ihr eigenes Motto!

Nur die Motorsportclubler fanden sich, Dank der Initia-  
tive von Boß Max bereit, das Motto nachzumachen.

## Voranzeige!

Um der ewigen Fragerei ein Ende zu bereiten, teile ich  
hiermit allen Interessenten mit, daß ich voraussichtlich in  
den nächsten zehn Jahren heiraten werde.

Fredl von der Raffner-Alm

Wenn sie schon Blumen schenken müssen,  
dann empfehle ich Schnittblumen  
und keine Blumenstöcke.

Resi vom Meier (F. X.)

Nach der Schneeschmelze Zigarettenkippen in größeren  
Mengen aus dem eigenem Garten abzugeben.

## Sittei

staatl. gepr. akademischer Zigarettenstumpenaufklauber

## Privatanzeige

Ich gebe der verehrten Einwohnerschaft von hier bekannt,  
daß täglich vormittags außer Samstag und Sonntag drei-  
mal Mitfahrgelegenheit nach Traunstein besteht, weil ich  
so oft zum Kreiller muß.

Mitfahrerunion Huber Lois, daselbst, Grashof